

# Nicht resignieren, sondern angreifen

Als sich Titus Karlen 1951 als gelernter Schuhmacher selbstständig gemacht hatte, konnte er nicht ahnen, dass er gut 50 Jahre später über seinen wichtigsten Kunden, die Schweizer Armee, Modegeschichte schreiben würde. Verantwortlich dafür waren innovative Ideen, positives Denken, nicht resignieren und angreifen.

Ruedi Walter

Als sich Titus Karlen im 500-Seelen-Dorf Törbel im Oberwallis vor gut 50 Jahren selbstständig machte, wurde der Grundstein der Geschichte gelegt. Angefangen hat er mit der Herstellung von Glockenriemen, Pferdezaumzeug, Schuhen nach Mass sowie Gürteln. Bald wurde die Schweizer Armee ein Karlen-Kunde und bestellte Schuhe, Gürtel, Rucksäcke und Marschpackungen. Als die Aufträge der Armee immer kleiner wurden, tat sich Titus Karlen intensiv nach Alternativen umgesehen. Bei einer Lieferung in ein Zeughaus im Wallis entdeckte er einen Restbestand ungebrauchter und ausgemusterter Wolldecken aus dem Jahr 1910 – und damit war



Yvonne Karlen,  
Geschäfts-  
führerin

die zündende Idee geboren: aus dem von Soldaten so unbeliebten, kratzigen, jedoch äußerst soliden Stoff «neue» Taschen und Rucksäcke herzustellen.

Nun galt es, die Idee in die Tat umzusetzen. Hier bot sich der freiberufliche St. Galler Designer Walter Maurer an, mit dem Titus Karlen schon länger zusammenarbeitete. Erste Modelle wurden entworfen, und bereits die erste Messe brachte grossen Erfolg. Rasant ging es weiter. Das auf zehn Personen angewachsene Karlen-Team wird heute von Yvonne Karlen, der Schwiegertochter

von Titus Karlen, und Raphaela Petrig geführt – aber selbstverständlich hilft der inzwischen 72-jährige Titus Karlen immer noch



Das Herzstück der Kollektion aus dem Wallis ist die Army-Recycling-Linie. Es werden über 40 verschiedene Artikel aus ausgemusterten Decken, Gürteln, Bayonett-Scheidetaschen und Rucksackpackriemen hergestellt.

mit. Auch bei der Produktentwicklung gab es grosse Fortschritte, denn unterdessen gibt es sechs Kollektionen.

Das Herzstück ist die Army-Recycling-Collection. Momentan werden über 40 verschiedene Artikel aus ausgemusterten Decken, Gürteln, Bayonett-Scheidetaschen und Rucksackpackriemen hergestellt, das Spektrum reicht vom Body- und Bowling-Bag über Hausschuhe und Hüfttaschen bis hin zu Rucksäcken, Taschen, Schreib- und Schlüssel-Etuis. «Je nach Artikel stellen wir heute zwischen 100 und über 1000 Stück her und verkaufen

diese nicht nur in der Schweiz. Die wichtigsten Exportländer sind Deutschland, skandinavische Länder, Kanada, Japan und die USA», sagt Yvonne Karlen. Sie ist überzeugt, dass ihre Modelle auch in Österreich und den Benelux-Ländern bald Fuss fassen können. Und das Karlen-Team greift weiter an: mit dem neuesten Projekt Zugvögel, einem ausgefeilten Taschenprogramm aus Restposten von Stoffen für SBB-Sitzbezüge. Und zudem hat Yvonne Karlen noch weitere Ideen im Köcher, an denen bereits intensiv getüftelt wird. ■